

nahen konnte; zu gleicher Zeit schmetterten die Trompeten, rasselten die Trommeln, und ehe noch die Veroneser an Widerstand denken oder es versuchen konnten, sich der Person Giacomo's und seiner geringen Begleitung zu bemächtigen, waren sie durch das von allen Seiten anrückende Kriegervolk durchbrochen und flohen ohne Widerstand.

Elendes Gesindel! — rief Constanze beim Anblick dieser Flucht. — Wagt einer wohl sein Leben für seinen Herrn?

Deshalb mücht Euch nicht in das Treiben dieses Volkes, Signora! — nahm Carrara das Wort —

und bedenkt, daß wenn Ihr ferner die Bürger gegen mich aufzuregen versucht, ich, selbst den Gefühlen meines Herzens entgegen, feindlich gegen Euch handeln müßte.

Den Gefühlen Eures Herzens entgegen? — unterbrach ihn Constanze und ihr Auge glühte zornig — Laßt Euer Herz und mich aus jeglicher Beziehung.

Dies sagend schritt sie ohne alle Begleitung, so wie sie gekommen war, wieder nach ihrer Wohnung jenseit der Erbsch zurück; ihr Landhaus hatte sie gleich nach dem letzten Besuche Giacomo's verlassen.

(Die Fortsetzung folgt.)

## Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

### Correspondenz: Nachrichten.

#### Aus Paris.

(Beschluß.)

Nach diesem stolzen Kolosse sey uns noch die Erwähnung eines bescheidenen Duodezbüchleins erlaubt, das wenigstens unterhaltend ist und sich schnell weglieft; wir meinen nämlich den Debureau von J. Janin. Es sind zwei allerliebste Bändchen, geschrieben, wie ihr Verf. zu schreiben pflegt, geistreich, lebendig, mit der Originalität und dem Feuer, welche diesen sonderbaren Schriftsteller, diesen einzigen Menschen charakterisiren. Debureau ist schon in allen Händen; besonders ward er von Personen gesucht, die das Talent des Hrn. Janin am meisten bekräfteln und bestreiten. Denn so geht's mit allem was er schreibt. Es ist als ob man es nicht entbehren könnte; jeder will es lesen und besonders die, deren Pedantismus und mittelmäßige Scheelsucht am wenigsten dessen Anerkennung erlauben. Debureau ist nur das Verspiel zu mehrern andern Arbeiten, welche Herr J. Janin nach und nach wird erscheinen lassen. So sollen dieß nächstens die phantastischen Erzählungen und ein literarisches Leben thun. Das werden Bücher seyn, welche die langen Winterabende verkürzen. Die Frauen vorzüglich werden sich nach ihnen reifen. Janin ist ihr beliebtester Schriftsteller; in allen Salons wird man seine eleganten Bändchen finden, man wird sie auf den Sopha's und den Nähstischen finden, man wird die Armswangen, Blumen und Brillanten des Balls auf sie legen! Glücklicher Schriftsteller!

M.

#### Aus Brunn.

Am 27. September 1832.

Das hiesige Theater erfreute sich seit Ostern der Mitwirkung höchst ausgezeichneten Gäste. Den Reigen eröffnete gleich nach Ostern der als braver Komiker rühmlichst bekannte Hr. Weiß vom k. k. Hofoperntheater in Wien. Er trat in einem Exklus der mannfaltigsten und entsprechendsten Gastrollen auf, wobei die beiden Zauberspiele: „Der Sieg des guten Humors“ und „Werther's Leiden“ unter großem Beifall als neu erschienen. — Bald darauf erschien der gefeierte Esclair vom Münchener Hoftheater und erwarb seinem großen Talente in einer Folge der aus-

gezeichneten Darstellungen die einstimmige enthusiastische Anerkennung des immer zahlreich versammelten Publikums. Herr Conradin Kreuzer, Kapellmeister des k. k. Hofoperntheaters in Wien, dirigitte hierauf seine von ihm selbst einstudirte, neueste Oper: „Der Lastträger an der Themse“, die mit allgemeinem Beifall aufgenommen wurde, bei zwei hinter einander folgenden Vorstellungen. Ihm folgte der im Komischen wie im Ernsten und Tragischen, in der Oper wie im Schauspiel hochverdiente und hochgeschätzte Künstler Hr. La Roche, Requisiteur vom großherz. weimariischen Hoftheater. Er verschaffte in den heterogensten Rollen den Kunstfreunden und Kennern den ausgezeichneten Genuß, und feierte fast jeden Abend einen Triumph seiner Kunst. Mit ihm zugleich trat Dem. Cladjig vom weimariischen Hoftheater als Gast auf, und gewann sich gleich als die Günst des Publikums im hohen Grade, vorzüglich in den zwei Vaudevilles: „Das Fest der Handwerker“ und „Lisi und Polegma“, die bei dieser Gelegenheit als neu erschienen und allgemein anfsprachen, besonders durch das treffliche Spiel des Hrn. La Roche als Glück und als Palm. Auch wirkten Beide zur Freude des Publikums und zur Erhebung des Abends bei der Todtenfeier mit, die dem Andenken Göthe's gewidmet war. Hr. La Roche als Nephthophiles, Dem. Cladjig als Elächen.

Hierauf eröffnete die große Künstlerin Sophie Schröder von München die Reihe ihrer Gastrollen mit der nicht genau zu preisenden Darstellung der Isabella in der „Braut von Messina“, und machte dem Kunstkenner jeden Abend zu einem Feste dramatischen Genusses. Zu ihrem Vortheil wurde „die Krone von Cypern“ zum ersten Mal und mit großem Beifall gegeben. Neost ihr gastirte Hr. Forst, Hofschauspieler von München, mit vielem Glück; besonders zeichnete er sich auch in zwei neuen Stücken aus, die zu seinem Vortheile gegeben wurden: „Domitil oder der Besessene“, ein von ihm selbst nach dem Französischen bearbeitetes Lustspiel, und „Richard's Wanderleben“, ein von Kettel bearbeitetes Lustspiel, worin er ausgezeichnet spielte und rauschenden Beifall sich erwarb. Den Beschluß aller dieser interessanter Gastspiele machte der k. preuß. Hofänger Hr. Breising, der durch seine eminenten Gaben Alles zu enthusiastischer Theilnahme hinriß, und mit erhöhten Eintrittspreisen stets bei vollem Hause sang. Besonders ausgezeichnet und des erworbenen stürmischen Beifalles würdig, sang und spielte er als Zampa in der Oper gleichen Namens.